

die Vielfalt macht's

LANDKREIS BÖBLINGEN



Schulen und Bildung

Anlage

zu KT-Drucksache Nr. 046/2015

**Berichte
der Schulen, Schulkindergärten
und des Kreismedienzentrums**

Schuljahr 2014/2015

Berufliche Schulen

Gottlieb-Daimler-Schule 1 Sindelfingen	1
Gottlieb-Daimler-Schule 2 Sindelfingen mit Abteilung Akademie für Datenverarbeitung	3
Kaufmännisches Schulzentrum Böblingen	7
Mildred-Scheel-Schule Böblingen	9
Berufliches Schulzentrum Leonberg	11
Hilde-Domin-Schule Herrenberg	13
Kreislandwirtschaftsschule Herrenberg	16

Sonderschulen und Schulkindergärten

Käthe-Kollwitz-Schule mit Schulkindergarten Böblingen	18
Friedrich-Fröbel-Schule mit Schulkindergarten Herrenberg	20
Karl-Georg-Haldenwang-Schule mit Schulkindergarten Leonberg	22
Bodelschwingschule mit Schulkindergarten Sindelfingen	24
Winterhaldenschule Sindelfingen	26
Winterhaldenkindergarten Sindelfingen	28
Schule für Sprachbehinderte Sindelfingen	30
Schulkindergarten für Sprachbehinderte Sindelfingen	32
Schule für Kranke (Klinikschule) Böblingen	34

Kreismedienzentrum

Schulbericht

Schuljahr 2014/2015

1. Schüler- und Klassenzahlen

	Ifd. Schuljahr		Vorjahreszahlen	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Teilzeitbereich				
Berufsschule	977	50	929	47
Berufseinstiegsjahr (Teilqualifikation)	-	-	-	-
Sonderberufsschule	20	2	19	2
Berufskollegs	227	10	207	10
Fachschulen	103	4	106	4
Teilzeitschüler/innen	1327	66	1261	63
Vollzeitbereich				
VAB / BEJ	62	4	48	3
1-jährige Berufsfachschule	103	4	116	5
Berufsaufbauschule	22	1	15	1
Technisches Gymnasium	428	21	417	21
Fachschulen	131	5	128	5
Vollzeitschüler/innen	746	35	724	35
Gesamtzahlen	2073	101	1985	98

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule**a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)**

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
2123	2131

b) Unterrichtsversorgung

Das aktuelle strukturelle Unterrichtsdefizit über die gesamte Schule hinweg liegt dieses Schuljahr – wie auch in den zurückliegenden - unter einem Prozent. Zugleich bleibt ein Mangel im Fachbereich Fertigungstechnik weiterhin bestehen und es tun sich für das kommende Schuljahr weitere fachspezifische Lücken auf, die nur durch zusätzliche Einstellungen geschlossen werden können.

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

An der Schule unterrichten 110 Lehrkräfte sowie 4 Referendare.

Außerdem sind 2 Sozialarbeiter an der GDS 1 beschäftigt. Sie betreuen insbesondere die Schüler/innen im VABO (Jugendliche ohne Deutschkenntnisse), im BEJ, in der Be-

rufsschule und in der 1-jährigen Berufsfachschule. Ferner sind 4 Sekretärinnen (3,5 Vollzeitstellen) an der Schule tätig.

4. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

In der dualen Ausbildung haben sich die Ausbildungszahlen in den Berufen der GDS 1 entgegen des landesweiten Trends stabilisiert und sind in einzelnen Bereichen sogar signifikant angestiegen. Diese positiven Entwicklungen sind besonders in zwei Ausbildungsberufen (Technischer Produktdesigner und Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik) festzustellen, in denen die GDS 1 eine landes- bzw. bundesweite Sonderstellung hat. Hier wird auch in den kommenden Jahren mit einer weiteren Steigerung der Ausbildungsverhältnisse gerechnet, so dass wir in der Lehrerversorgung in diesen spezifischen Fachbereichen an unsere Grenzen stoßen. Nur im Bereich der Farbtechnik und Raumgestaltung ergab sich, dass es aufgrund geringer Anmeldezahlen mit dem Schuljahr 2014/15 keine Ausbildung mehr im ersten Jahr in der Einjährigen Berufsfachschule geben wird. Die Maler und Lackierer werden nur noch dual ausgebildet.

In den Vollzeitbildungsgängen ist die Nachfrage weiterhin ungebrochen. Insbesondere in den Angebotsschulen (Fachschule für Technik und Technisches Gymnasium) können auch im kommenden Schuljahr 2015/16 (wie in den vorangegangenen Schuljahren) eine große Anzahl an Bewerbern nicht aufgenommen werden.

Besondere Bedeutung haben der Aufbau und die pädagogische Gestaltung der neu eingerichteten VABO-Klassen (Angebot für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse, so Flüchtlinge). Entsprechend des schnell wachsenden Bedarfs haben wir in der Zwischenzeit zwei dieser Klassen eingerichtet. In beiden Klassen können trotz weiterer Anfragen keine Schüler mehr aufgenommen werden. Eine engagierte Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern hat sich in dieses für uns neue Aufgabengebiet eingearbeitet und macht für diese Gruppe von Jugendlichen auch über den Unterricht hinaus weitergehende Angebote. Diese Schülergruppe stellt für die unterrichtenden Lehrer und die Schulsozialarbeiter eine neue Herausforderung dar.

Die GDS 1 setzt sich derzeit intensiv mit der Umsetzung der rechtlichen Anforderungen des Arbeitsschutzes auseinander. Die sicherheitstechnisch notwendigen Umbauten oder der Ersatz von Anlagen und Maschinen werden derzeit angegangen. Wir erfahren dabei eine gute Unterstützung durch das Landratsamt. Die Anpassungs- und Änderungsmaßnahmen werden uns noch mehrere Jahre begleiten.

Eine Herausforderung im investiven Bereich stellt - wie im letzten Jahr berichtet - der steigende Renovierungsbedarf des schulischen Gebäudes und der Außenanlagen (wie Parkplatz) dar. Die Gebäude werden im kommenden Jahr 40 Jahre alt. Dies bedingt planmäßige Renovierungsmaßnahmen, die aufgrund der Hochbaumittel in den letzten Jahren nicht ausreichend abgearbeitet werden konnten. Die im letzten Jahr angesprochene mittelfristige Planung der Hochbaumaßnahmen wurde vom Landratsamt umgesetzt und zeigt die notwendigen Investitionen der kommenden Jahre auf.

Schulbericht

Schuljahr 2014/2015

1. Schüler- und Klassenzahlen

	Ifd. Schuljahr		Vorjahreszahlen	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Teilzeitbereich				
Berufsschule	1209	53	1217	55
Fachschule	105	4	104	4
Teilzeitschüler/innen	1314	57	1321	59
Vollzeitbereich				
VAB	42	3	30	2
1-jährige Berufsfachschule	17	1	25	1
1-jährige Berufskollegs	128	5	157	7
2-jährige Berufskollegs	209	8	204	8
3-jähriges Berufskolleg	175	8	219	9
Gymnasium	161	6	141	6
Fachschule	96	4	95	4
Vollzeitschüler/innen	828	35	871	37
Gesamtzahlen	2142	92	2192	96

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
2354	2443

b) Unterrichtsversorgung

Das aktuelle strukturelle Unterrichtsdefizit über die gesamte Schule hinweg liegt bei 2 %.

7 Nebenlehrerverträge decken **die Bedarfe** in verschiedenen Mangelbereichen ab. Durch die notwendige Einrichtung einer zweiten VABO-Klasse zum 2. Halbjahr 2014/15 stieg der Lehrerbedarf weiter an. Aufstockungen und weitere Nebenlehrerverträge garantierten zu Beginn des 2. Halbjahres die unmittelbare Unterrichtsversorgung im VABO-Bereich.

Im Hauptausschreibungsverfahren 2015 soll eine Stelle für den Direkteinstieg Zahnmedizin/ Biologie und eine Stelle zusammen mit der Hoppenlau-Schule Stuttgart ausgeschrieben werden.

In diesem Schuljahr beenden eine Referendarin und ein Direkteinsteiger die Ausbildung, außerdem werden zum Jahresende vier Kollegen pensioniert.

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

An der Schule werden 150 Lehrkräfte geführt. (105 Vollzeit, 36 Teilzeit; davon 1 Kollege in der Direkteinsteiger-Ausbildung, und 1 Referendar. Weiterhin gibt es 7 Kollegen mit Nebenlehrer-Verträgen). Außerdem sind zwei teilzeitbeschäftigte Jugendsozialarbeiterinnen über den Schulträger angestellt.

In der Schulverwaltung sind 5 Sekretärinnen (4,5 Stellen) beschäftigt. Für die Betreuung der Gebäude und Anlagen sind 4 Hausmeister (2,7 Stellen) zuständig.

4. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

Gottlieb-Daimler-Schule 2 und Akademie für Datenverarbeitung

Der am 31.03.2014 vom Kreistag beschlossene Name der Schule „Gottlieb-Daimler-Schule 2 Technisches Schulzentrum Sindelfingen mit Abteilung Akademie für Datenverarbeitung“ wird seit dem 01.08.2014 geführt und wurde vom Regierungspräsidium bestätigt. Wie angekündigt, wird derzeit in der Folge die gesamte Außenpräsentation der GDS 2 überarbeitet.

An der Außenstelle Böblingen werden seit diesem Schuljahr 3 (statt im Vorjahr 5) Eingangsklassen und 5 Klassen im 3. Jahr des 3BKI unterrichtet.

Schulleitung

Seit August 2014 ist die Schulleitung der GDS 2 wieder komplett. Der stellvertretende Schulleiter, Herr Kling, ist seit 25.07.2014 im Amt.

Entwicklung der Schüler- und Bewerberzahlen

Für die Berufskollegs, das Technische Gymnasium Umwelttechnik und die Technikerschule, hat die GDS 2 für das kommende Schuljahr weiterhin z.T. hohe Bewerberzahlen.

Das 3BKI beginnt auch 2015/2016 mit 3 Eingangsklassen. Eine 4. Eingangsklasse kann nur bei entsprechend hohen Bewerberzahlen und nach Abgleich mit der Prüfungsordnung beim Regierungspräsidium beantragt werden.

Im 3. Jahr der Ausbildung sind 2015/2016 ein letztes Mal fünf Klassen zu erwarten.

Weiterhin ist die duale Ausbildung der Telekom nach Stuttgart abgezogen worden. Im Schuljahr 2014/2015 wird letztmalig 1 Klasse E3IT1 an der GDS 2 ausgebildet.

Bei den Fachinformatikern ist im aktuellen Schuljahr ein Zuwachs bei den Ausbildungszahlen zu verzeichnen.

Die Ausbildungszahlen in der handwerklichen Ausbildung zum Energie- und Gebäudetechniker bleiben konstant, so dass weiterhin 2 Klassen gebildet werden können.

In den Berufsfeldern Körperpflege und Gesundheit sind die Schülerzahlen 2014/2015 konstant.

Die Ausbildungszahlen in der Tischlerausbildung 2014/15 in der Berufsfachschule Holz liegen bei 17 Schüler/innen.

In der Berufsvorbereitung sind für 2015/2016 mindestens zwei Klassen VABO (ohne Deutschkenntnisse) und eine Klasse VABR (Regelform) zu erwarten.

Umsetzung von Handlungsempfehlungen der Enquetekommission „Fit fürs Leben in der Wissensgesellschaft - berufliche Schulen, Aus- und Weiterbildung“

Auch 2015/16 werden an der GDS 2 die Projekte wie in den letzten Jahren weitergeführt, sofern die Finanzierung gesichert bleibt.

Mit dem Schuljahr 2015/16 beginnt in den beiden TG U- Eingangsklassen (Technisches Gymnasium Umwelttechnik) der Schulversuch zum Einsatz von Tablet-Computern im Unterricht an Beruflichen Gymnasien. Finanzierung, Projektplan und Zielsetzung werden durch Schul-, Landkreisverwaltung und Schule gesteuert und abgestimmt.

Investitionsmaßnahmen; Gebäude und Einrichtungen

Der „Energiepark“ und die im letzten Jahr umgebauten Elektrolabors sind fertig gestellt und in die Benutzung übergegangen.

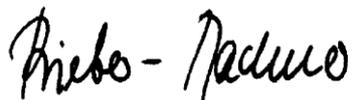
Das Gesundheitslabor für die Ausbildung im Berufsfeld Gesundheit im Zuge einer räumlichen Verlagerung ist noch nicht fertig gestellt. Die Schule hofft im Laufe des Kalenderjahres 2015 zu einem Abschluss zu kommen.

Die Verantwortung für die Sporthalle der GDS 2 wurde dem Landkreis Ende November 2014 zurückgegeben. Grund ist der Umbau der Sporthalle zur Notunterkunft für Flüchtlinge. Der Pflicht-Sportunterricht wurde in die Sporthalle der GDS 1 verlegt.

In der Außenstelle Böblingen belegt die Abteilung ADV der GDS 2 den gesamten Altbau und das Erdgeschoss des Neubaus. Eingangshalle und Cafeteria werden gemeinsam mit der Hochschule Reutlingen benutzt.

Der Finanzbedarf auf Grund notwendiger Arbeitsschutzinvestitionen ist in der Haushaltsplanung 2015 beantragt.

Sindelfingen, 27. Februar 2015

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Biebo-Machner'.

Bieber-Machner
Schulleiterin

Schulbericht

Schuljahr 2014/2015

1. Schüler- und Klassenzahlen

	Ifd. Schuljahr		Vorjahreszahlen	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Teilzeitbereich				
Berufsschule	1263	62	1.363	64
Vollzeitbereich				
BVJ / BEJ	16	1	14	1
2-jährige Berufsfachschule	153	6	149	6
1-jähriges Berufskolleg	151	6	158	6
2-jähriges Berufskolleg	136	6	115	5
Gymnasium / Gymnasien	398	15	367	15
Vollzeitschüler/innen	854	34	803	33
Gesamtzahlen	2.117	96	2.166	97

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
2102,6	2100,5

b) Unterrichtsversorgung

Die allgemeine Unterrichtsversorgung in diesem Schuljahr ist zufriedenstellend.

An der Kaufmännischen Berufsschule gibt es zwei Klassen weniger (Dialogmarketing und Bürokommunikation nur noch im 3. Jahr; Büromanagement als neuer Beruf im 1. Jahr);

- bei den Vollzeitklassen gibt es eine Klasse mehr (BK);
- die Versorgung mit Lehrkräften stellt sich als gut dar;
- eine langfristige Erkrankung (Dezember 2014 bis Juli 2015) konnten wir intern vertreten, indem Kollegen/Kolleginnen zum Halbjahr ihre Deputate erhöhten.

c) Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

An der Schule arbeiten im Schuljahr 2014/2015

Vollzeitlehrkräfte	60
Teilzeitlehrkräfte	62
Teilabgeordnete LehrerInnen	2
Referendare	6
Sekretärinnen	4
Hausmeister	2
Sozialarbeiterin *	1
Bibliothekskraft**	0,5

- * betreut insbesondere Schüler/innen im BEJ und in der 2-jährigen Berufsfachschule
**ab 01. Januar 2014: 0,5 Stellen bei MSS

3. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

a) Schulentwicklung

Im Juli 2015 unterzeichnete unsere Schule auf dem Regierungspräsidium die Zielvereinbarung für den künftigen Schulentwicklungsprozess.

Unsere Schule arbeitet im Rahmen dieser Zielvereinbarung weiter. Im laufenden Schuljahr wird es voraussichtlich zu einer Änderung der Schulstruktur für den Qualitätsentwicklungsprozess kommen.

Am Wirtschaftsgymnasium wird das eingeführte Profil „Internationale Wirtschaft“ sehr gut angenommen.

An der Berufsschule gibt es nun die 2 1/2 - jährige Einzelhandelsklasse mit Auszubildenden, die nach ihrer Abschlussprüfung noch den „Handelsfachwirt“ der IHK anstreben. Ebenso bieten wir wieder die zweijährige berufsbegleitende „Zusatzqualifikation Fachhochschul-reife“ an.

Zu Beginn des Schuljahres wurde die neue Schulleiterin Uta Berner in ihr Amt eingesetzt. Die schuleigene Mensa wird auch in diesem Schuljahr sehr gut angenommen, die Qualität und der Service stimmen. Der Caterer-Vertrag mit der Service GmbH des Klinikverbundes Südwest hat sich bis Ende des Schuljahres 2014/15 verlängert. Zum Januar 2015 erfolgte eine Erhöhung der Preise sowie eine Ausweitung des Angebots.

b) Schülerzahlen

Die Schülerzahl im Vollzeitbereich hat sich um 51 erhöht; in der Kaufmännischen Berufsschule ist ein Rückgang von 100 Auszubildenden zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt demnach 2117.

c) Hochbau

Im Gebäude B sollen der Fachraum Biologie inklusive des Vorbereitungsraumes sowie ein Computerraum grundsaniert werden.

Die dringend notwendige Dachsanierung des Gebäudes B wird voraussichtlich aufgrund der geplanten Streichungen im Bauetat der Schulen nicht stattfinden.

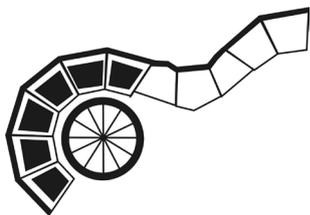
Der Investitionsstau am Kaufmännischen Schulzentrum ist nicht nur an den defekten Außenfassaden augenfällig, sondern auch manche Fachräume und noch zahlreiche Klassenzimmer warten mit Anstrichen und Teppichböden von 1980 auf Erneuerung.

So ist es nicht verwunderlich, wenn der Sanierungsbedarf für die kommenden fünf Jahre auf ca. acht Millionen Euro veranschlagt wird.

Böblingen, Februar 2015

Berner, Schulleiterin

K.-H. Brotz, Stellvertretender Schulleiter



1. Schüler- und Klassenzahlen

	Lfd. Schuljahr		Vorjahreszahlen	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Förderklassen als Berufsschulen in Vollzeit		2		1
Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)	0 / 9	1	2	1
Kooperative Berufsvorbereitung (KOBV)	6	1	-	-
Teilzeitbereich		5		5
Berufsschule Grundstufe für Hotel- und Gaststättenberufe	75	3	73	3
Meisterschule Ernährung und Hauswirtschaft (FHMWT2)	18	1	21	1
2-jährige Berufsfachschule für Zusatzqualifikation Ernährung (BFQH2)	12	1	12	1
Vollzeitbereich		41		39
Berufseinstiegsjahr (BEJ)	27	2	28	2
Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf (VABR)	15	1	11	1
Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf (VABO)	16	1	16	1
2-jährige Berufsfachschule (BFS)				
BFS Ernährung und Gastronomie (2BFEG)	34	1,5	37	1,5
BFS Hauswirtschaft und Ernährung (2BFH)	47	2	57	2
BFS Labortechnik (2BFLT)	14	0,5	12	0,5
BFS Gesundheit und Pflege (2BFP)	53	2	74	3
1-jähriges Berufskolleg (BK)				
BK Ernährung und Erziehung I (1BKEE)	22	1	26	1
BK Gesundheit und Pflege I (1BK1P)	59	2	58	2
BK Gesundheit und Pflege II (1BK2P)	40	2	54	2
Gymnasien der 6-jährigen Aufbauform (6ESG)				
6ESG Klasse 8 (2-zügig), 9 (2-zügig) und 10 (1-zügig)	121	5	70	3
Gymnasien der 3-jährigen Aufbauform (BTG-EG-SGGS)				
Biotechnologisches Gymnasium EK	46	1,5	44	1,5
Biotechnologisches Gymnasium J1	39	2	36	1,5
Biotechnologisches Gymnasium J2	32	1,5	42	2
Ernährungswissenschaftliches Gymnasium EK	44	1,5	46	1,5
Ernährungswissenschaftliches Gymnasium J1	43	2	32	1,5
Ernährungswissenschaftliches Gymnasium J2	27	1,5	38	2
Sozial- und gesundheitswissenschaftliches Gymnasium EK	89	3	90	3
Sozial- und gesundheitswissenschaftliches Gymnasium J1	86	4	83	4
Sozial- und gesundheitswissenschaftliches Gymnasium J2	78	4	62	3
Gesamtzahlen	1043	48	1024	45
Teilzeitschüler/innen	105	5	106	5
Vollzeitschüler/innen	938	43	918	40
An der Mildred-Scheel-Schule vertretene Nationen	35	-	38	-

EK = Eingangsklasse, ehemals Kl.11; J1 = Jahrgangsstufe 1, ehemals Kl.12; J2 = Jahrgangsstufe 2, ehemals Kl.13. Die im aktuellen Schuljahr neu gestartete BVE-Klasse umfasst 9 Schülerinnen und Schüler, von den aufgrund ihrer Herkunftsschule niemand als Schülerin oder Schüler der Mildred-Scheel-Schule gezählt wird.

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

Im laufenden Schuljahr	Im vorherigen Schuljahr
1663	1577

b) Unterrichtsversorgung

Die Unterrichtsversorgung an der Mildred-Scheel-Schule ist im Schuljahr 2014/15 gut.

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

Lehrerversorgung								
Schuljahr	Anzahl		In Vollzeit		In Teilzeit		In Ausbildung	
	Aktuell	Vorjahr	Aktuell	Vorjahr	Aktuell	Vorjahr	Aktuell	Vorjahr
Lehrer	26	22	20	20	6	2	1	1
Lehrerinnen	73	73	22	21	51	52	1	1
Summe	99	95	42	40	57	55	2	2
Dipl. Sozialpädagoginnen	3	3	1	1	2	2	0	0

4. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

Mit 1043 Schülerinnen und Schülern und 48 Klassen sind die Schüler- und Klassenzahlen im Schuljahr 2014/15 erneut gestiegen. Mit dem vollen Ausbau des 6-jährigen beruflichen Gymnasiums im Schuljahr 2015/16 (Zweizügigkeit in den Klassen 8 bis 10) kommt voraussichtlich eine weitere Klasse hinzu. Wie sich die Klassen- und Schülerzahlentwicklung zum Schuljahr 2015/16 insgesamt gestalten wird, ist momentan noch nicht absehbar. Die Anmeldungen für die Mehrzahl der beruflichen Vollzeitbildungsgänge müssen erst zum 01.03.2015 an den Schulen vorliegen, für das 6-jährige berufliche Gymnasium sogar erst im Mai 2015.

Eine große Herausforderung für alle Beruflichen Schulen im Landkreis Böblingen stellt die steigende Zahl der im Bereich des VABO notwendigen Schulplätze dar. Angesichts der nach wie vor äußerst angespannten Raumsituation an der Mildred-Scheel-Schule ist die Einrichtung einer weiteren Klasse in diesem Bereich zur Zeit nicht möglich. Auch in personeller Hinsicht sind aktuell keine weiteren Ressourcen vorhanden.

Der Sanierungsstau, der sich an der Schule auftut, ist unverändert vorhanden. In den Schulberichten der vergangenen zwei Jahren haben wir darüber bereits ausführlich berichtet. Die Mildred-Scheel-Schule hat sich für den Schulversuch "Tablets im Unterricht" für das Schuljahr 2015/16 beworben und auch den Zuschlag erhalten. Die Teilnahme am Schulversuch wird zusätzliche Kosten verursachen. Darüber wird jedoch gesondert berichtet.

Böblingen, 25.02.2015

gez. Dieterich

1. Schüler- und Klassenzahlen

	Ifd. Schuljahr		Vorjahreszahlen	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
KOBV	4	1	4	1
Teilzeitbereich				
Berufsschule	1816	78	1892	80
Berufseinstiegsjahr (Teilqualifikation)				
Berufsfachschulen				
Berufskollegs	80	3	50	2
Fachschulen				
Teilzeitschüler/innen	1896	81	1942	82
Vollzeitbereich				
Berufsschule				
VAB / BEJ	68	6	58	4
1-jährige Berufsfachschule	54	3	54	3
2-jährige Berufsfachschule	241	11	253	12
andere Berufsfachschulen				
1-jähriges Berufskolleg	256	9	268	10
2-jähriges Berufskolleg				
3-jähriges Berufskolleg				
Gymnasium / Gymnasien	413	18	385	17
Fachschulen				
Vollzeitschüler/innen	1032	47	1018	46
Gesamtzahlen	2932	128	2964	129

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
2931	2909

b) Unterrichtsversorgung

Die Schule hat ein Unterrichtsdefizit von 2,3 Prozent. Das entspricht 68 Lehrerwochenstunden. 37 Stunden fehlen im wissenschaftlichen Bereich, 31 Stunden im fachpraktischen Bereich.

Besondere Probleme bereiten in diesem Schuljahr die Unterrichtsausfälle von zwei langfristig erkrankten Lehrkräften und der Kündigung einer angestellten Lehrkraft zum Ende des ersten Schulhalbjahres. Durch einen zusätzlichen Ausfall wegen Mutterschutzes ergeben sich große Unterrichtsdefizite im

Fachbereich Betriebswirtschaftslehre. Zwischenzeitlich konnten durch Überstunden (Bugwelle) und der Einstellung einer Aushilfslehrkraft ein Teil der Stunden aufgefangen werden.

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

An der Schule unterrichten

- 151 Lehrkräfte (92 Vollzeit und 59 Teilzeitkräfte)
- 4 Referendare (ohne eigenen Lehrauftrag)

Außerdem sind 3 Schulsozialarbeiter/innen an der Schule beschäftigt, die insbesondere die Schüler/innen im VAB/BEJ, in der 2-jährigen Berufsfachschule und den einjährigen BK's betreuen.

4. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

Die Erzieherausbildung ist auch in diesem Schuljahr mit dem 1BK1P und der praxisintegrierten Ausbildung, dem BKSPIT, mit vollen Klassen an- bzw. weitergelaufen. Viele Interessenten/-innen, die bei uns die praxisintegrierte Ausbildung machen wollten, mussten aus Kapazitätsgründen an andere Schulstandorte geschickt werden. Die Schule plant daher im nächsten Schuljahr zweite Klassen für das erste Ausbildungsjahr, der praxisintegrierten Erzieherausbildung anzubieten. Voraussetzung dafür ist, dass die Schule vom Regierungspräsidium die notwendigen Lehrerstellen zugewiesen bekommt und diese auch besetzen kann.

Bei den Mechatronikern für Kältetechnik musste, aufgrund steigender Schülerzahlen, von vier auf fünf Eingangsklassen erhöht werden. Die Unterrichtsversorgung ist durch das vorhandene Lehrpersonal sichergestellt. Die zurückgehenden Schülerzahlen im Baubereich bedingen die Reduzierung der Klassen bei den Stuckateuren. Durch Projekte, wie einer deutsch-spanischen Schulpartnerschaft und speziellen „Spanierklassen“, versucht die Schule gemeinsam mit dem Fachverband der Stuckateure, dem Negativtrend entgegenzuwirken.

Bei den zweijährigen Berufsfachschulen gehen die Schülerzahlen weiterhin stetig zurück. In den einzelnen Klassen erfüllen wir zwar noch den Klassenteiler, über alle Profile hinweg mahnt das Regierungspräsidium jedoch an, die Schülerzahl pro Klasse auf 26 -28 zu erhöhen. Dies geht nur durch Streichung vorhandener Klassen. Im nächsten Schuljahr können wir noch eine Parallelklasse im Profil Wirtschaft zurückfahren. Werden weitere Streichungen eingefordert, muss die Schule das Bildungsangebot reduzieren, d.h. ein Profil streichen.

Das neue sozialwissenschaftliche Profil am beruflichen Gymnasium erfreut sich einer großen Nachfrage.

Eine große Arbeitsbelastung an der Schule resultiert aus der Umsetzung der Richtlinien in den Bereichen Arbeitsschutz, Gefahrenstoffmanagement und Datenschutz.

Zunehmend problematisch entwickelt sich die Parksituation. Lehrkräfte wie Schüler erwerben Parkausweise und finden oft keinen Parkplatz.

Schulbericht

Schuljahr 2014/2015

1. Schüler- und Klassenzahlen

	Ifd. Schuljahr		Vorjahreszahlen	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Teilzeitbereich				
Landw. Berufsschule	27	2	32	2
Berufsfachschule für Altenpflege	68	3	74	3
Berufsfachschule für Altenpflegehilfe	18	1	7	1
Berufsfachschule zum Erwerb von Zusatzqualifikationen	20	1	42	2
Fachschule für Weiterbildung in der Pflege	8	1	18	1
Fachschule für Sozialpädagogik – praxisintegriert	45	2	22	1
Teilzeitschüler/innen	186	10	195	10
Vollzeitbereich				
Landw. Berufsschule	14	1	15	1
Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf, bisher Berufsvorbereitungsjahr	32	2	16	1
Berufseinstiegsjahr	39	2	34	2
2-jährige Berufsfachschule Ernährung u. Hauswirtschaft sowie Gesundheit und Pflege	80	4	83	4
2-jährige Berufsfachschule für Kinderpflege	44	2	41	2
1-jähriges Berufskolleg für Praktikanten	46	2	44	2
2-jähriges Berufskolleg (Fachschule für Sozialpädagogik)	79	4	86	5
Gymnasium	113	5	74	3
Vollzeitschüler/innen	447	22	393	20
Gesamtzahlen	633	32	588	30
KOOP-Schüler von der Förderschule	0		21	
Berufspraktikanten	84		77	

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
1106 (Soll: 1133)	1064

b) Unterrichtsversorgung

Obwohl durch Neueinstellung, Versetzung und Abordnung 6 neue Lehrkräfte gewonnen werden konnten und das Regierungspräsidium gegen Ende des Schuljahres (und leider nicht frühzeitiger) genügend Lehrerstellen zur Verfügung gestellt hat, konnte eine Stelle für das Fach Biologie nicht besetzt werden. Dadurch musste naturwissenschaftlicher Unterricht in manchen Klassen gekürzt werden.

3. Lehrkräfte und nicht lehrendes Personal

An der Schule unterrichten

- 56 hauptamtliche Lehrkräfte
- 8 nebenberufliche und teilabgeordnete Lehrkräfte bzw. Aushilfslehrkräfte mit geringem Deputat
- 2 Lehrkräfte in Ausbildung (Referendarinnen/Referendare bzw. Direkteinsteiger).

Außerdem sind 2 Schulsozialarbeiter/innen, die sich eine Stelle teilen, an der Schule beschäftigt, die absolut voll ausgelastet sind. Derzeit werden sie durch eine Praktikantin unterstützt, welche ein Jahr lang mitarbeitet. Wir könnten gut eine weitere halbe Stelle für die Sozialarbeit gebrauchen.

4. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

Nachdem im vergangenen Schuljahr im Einzugsgebiet der Hilde-Domin-Schule nur wenige Asylbewerber im berufsschulpflichtigen Alter gemeldet waren, hat sich die Situation zu Schuljahresbeginn soweit verändert, dass eine Klasse des Vorqualifizierungsjahres für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse eingerichtet werden musste. Dies stellt die Schule, die Schulverwaltungskräfte, die in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte wie auch unsere Schulsozialarbeiterinnen, vor neue Herausforderungen. Eines der Hauptprobleme ist die Tatsache, dass Schülerinnen und Schüler dabei sind, die kyrillisch schreiben und somit nicht einmal unsere Buchstaben kennen. Um die Unterrichtsversorgung für diese Klasse einigermaßen sicherzustellen, musste die Kooperationsklasse mit der Albert-Schweitzer-Schule aufgegeben werden.

Die praxisintegrierte Erzieher(innen)ausbildung wird letztlich gut angenommen. Allerdings musste die neue Klasse um Pfingsten herum beinahe abgesagt werden, da zu diesem Zeitpunkt noch deutlich zu wenige Ausbildungsplatzzusagen vorlagen und das Regierungspräsidium inzwischen sehr restriktiv mit der Genehmigung von zu kleinen Klassen umgeht. Glücklicherweise bekamen wir dann doch noch im letzten Moment weitere Ausbildungsplatzzusagen, so dass die Klasse gut gefüllt werden konnte.

Nachdem sich die Landesarbeitsagentur und das Kultusministerium vor etwa einhalb Jahren auf eine vereinfachte Zertifizierung öffentlicher Schulen nach AZAV verständigt haben, hat sich der Fachbereich Altenpflege der Hilde-Domin-Schule im vergangenen Schuljahr dieser Zertifizierung unterzogen. Wir gehören somit zu den öffentlichen Schulen, welche durch die Arbeitsagentur geförderte Umschülerinnen und Umschüler aufnehmen können. Das sind im aktuellen Schuljahr immerhin 8 Schülerinnen in der Altenpflege- und der Altenpflegehilfeausbildung.

Unser sozial- und gesundheitswissenschaftliches Gymnasium mit dem Profil Gesundheit entwickelt sich erfreulich weiter. Der Ausbau auf insgesamt 6 Klassen wird im kommenden Schuljahr abgeschlossen sein. Allerdings wurde die Raumsi-

tuation durch die zusätzlichen Klassen inzwischen extrem angespannt. Es stehen nicht mehr genügend Klassenräume zur Verfügung, viele Räume sind für die Größe der Klassen zu klein. Wir werden nicht umhin kommen, im kommenden Schuljahr mit 2 Klassen in eine andere Schule auszuweichen und hoffen, dass wir diese Räume in unmittelbarer Nähe zur eigenen Schule zur Verfügung gestellt bekommen werden.

Vor etwa einem Jahr wurde unsere neue Schulbibliothek eingerichtet. Die Einarbeitung des bisherigen Bücherbestands und der inzwischen neu angeschafften Bücher in das erworbene Büchereiverwaltungsprogramm gestaltet sich allerdings sehr zäh, da hierfür kaum Personal zur Verfügung steht. Hilfreich ist, dass es inzwischen möglich wurde, in gewissem Umfang Hilfskräfte auf ehrenamtlicher Basis mit Bezahlung einer gewissen Aufwandsentschädigung zu beschäftigen. Eigene Schüler können wir direkt beschäftigen, andere Freiwillige über unseren Förderverein.

Sobald die Bücher dann eingearbeitet sind, stehen wir jedoch vor dem nächsten Problem: Wie kann die Bücherei betrieben werden? Wir bräuchten eine Möglichkeit, um zumindest für einige Stunden pro Woche, besser täglich, geeignetes Personal für die Aufsicht und die Bücherausleihe zur Verfügung stellen zu können. Die Bücherei kann den Schülern nur dann zur Verfügung gestellt und damit deutlich besser genutzt werden als bisher. Wir bitten deshalb den Schulträger, hierfür eine Lösung mit uns zusammen zu suchen.

Herrenberg, den 25. November 2014

gez. H. Saur, Oberstudiendirektor

Kreislandwirtschaftsschule Herrenberg

Schulbericht

Schuljahr 2014/2015

1. Schüler- und Klassenzahlen

	Ifd. Schuljahr		Vorjahreszahlen	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Teilzeitbereich Fachschule für Landwirtschaft	20	1	19	1
Gesamtzahlen	20	1	19	1

„1-jährige“ Fachschule berufsbegleitend über 2 ½ Jahre in Teilzeitform mit Unterrichtsschwerpunkt im Winter. Schulbeginn ist im November.

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

In 2 ½ Jahren mit Schwerpunkten in drei Schulwintern sind rund 1.400 Unterrichtsstunden pro Klasse zu erteilen.

In der Woche werden 32 Wochenstunden angeboten.

Im Jahr 2014 wurden bis März ca. 250 Unterrichtsstunden und Betreuungsstunden in der Abschlussklasse geleistet. Die Bewertung der Abschlussarbeiten hat zusätzlich ca. 100 Arbeitsstunden in Anspruch genommen.

Von März bis September wurden zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung an weiteren ca. 10 Sommerschultagen rund 80 Unterrichtsstunden weitgehend an außerschulischen Lernorten angeboten.

Von November bis Dezember 2014 wurden in der neuen Klasse ca. 220 Unterrichtsstunden und von Januar bis März 2015 ca. 250 Unterrichtsstunden erteilt.

Die Organisation und die Durchführung des Unterrichtsbetriebs in Herrenberg erfordert seit dem Umzug des Amtes für Landwirtschaft nach Böblingen zusätzlichen Zeitaufwand – insbesondere auch für die Lehrkräfte, die z.T. zusätzlich die Funktion eines Sachgebietsleiters oder die Amtsleitung innehaben.

b) Unterrichtsversorgung

Unterrichtsausfälle gehen gegen null.

Dies wird i.d.R. durch kurzfristige interne Umorganisation durch die 5 Stammllehrkräfte und 2 Referendare am Kreislandwirtschaftsamt aufgefangen.

Durch die Trennung der Standorte - das Amt für Landwirtschaft in Böblingen und die Fachschule in Herrenberg - müssen die Lehrkräfte für die Unterrichtserteilung pendeln. Dies erschwert die Vorbereitung und Bewältigung des Unterrichts.

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

Hauptsächlich unterrichten Führungskräfte des Kreislandwirtschaftsamtes mit abgeschlossenem Landwirtschaftsreferendariat einschließlich pädagogischer Qualifikation. Für spezielle Fachgebiete werden Spezialisten einbezogen (Tierschutz, Tiergesundheit, Beratungsdienste, ökologischer Landbau, Landschaftspflege, Naturschutz, Pflanzenschutz usw.). Im Krankheitsfall oder bei Beurlaubung ist die adäquate Fachvertretung sehr schwierig. Landwirtschaftsreferendare/innen bedürfen der Betreuung, da die pädagogische Vorbildung fehlt und stellen nur eingeschränkt eine Entlastung für die Lehrkräfte und Unterrichtsversorgung dar.

4. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

Die Fachschule für Landwirtschaft hat sich zur Unternehmerschule für das mittlere Management entwickelt. Seit 15 Jahren ist eine enge inhaltliche, personelle und organisatorische Verzahnung mit der Meisterprüfung gegeben. Durch die Integration der Schule in das Landwirtschaftsamt wird ein enger praxisorientierter Erfahrungsaustausch mit gegenseitigen Anregungen für die Unternehmensführung in den Schülerbetrieben und die bürgerfreundliche Verwaltungsarbeit im Landratsamt erreicht. Der große Einzugsbereich der Schule aus bis zu zehn Landkreisen bringt eine Vielfalt der betrieblichen Situationen mit differenzierten Unterrichtsansforderungen mit sich. Dennoch ist eine Entwicklung der Schülerzahl aufgrund des Strukturwandels und der Zukunftsaussichten in der Landwirtschaft nicht stetig, sondern wechselhaft je nach wirtschaftlicher Grundstimmung.

Die Fachschule wird seit Mitte Januar 2013 als Außenstelle des Amtes geführt.

Die Lehrkräfte sind somit gezwungen regelmäßig zu pendeln.

Aufgrund dieser Situation ist die Bewältigung des Unterrichts durch überwiegend eigene Lehrkräfte nur für 1 Klasse auf Dauer möglich. Mit einer neuen Klasse kann somit erst wieder im Herbst 2017 begonnen werden.



Käthe-Kollwitz-Schule

Schule für Geistigbehinderte

Maienplatz 12, 71032 Böblingen

Tel.: 07031 / 416069-0 Fax: 416069-99

Email: poststelle@kks.bb.schule.bwl.de

Homepage: www.kaethe-kollwitz-schule-bb.de

Schulbericht

Schuljahr 2014/15

Stand: Februar 2015

1. Schüler- und Klassenzahlen

Entwicklung der Schülerzahlen in den letzten Schuljahren

2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
102	100	110	100

Der Schulkindergarten hat in diesem Schuljahr eine Gruppe mit 8 Kindern. Eine Frühberatungsstelle ist der Schule angegliedert.

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
761	770
Schulkindergarten 38	36

b) Unterrichtsversorgung

Die Unterrichtsversorgung liegt bei ca. 95% des eigentlichen Bedarfs.

(Soll: 799 Stunden / Ist: 761 Stunden)

Bei Krankheit von Lehrkräften werden die Schülerinnen und Schüler auf andere Klassen aufgeteilt.

3. Lehrkräfte / nicht lehrendes Personal

In diesem Schuljahr arbeiten an der **Schule** 12 Lehrkräfte mit einem vollen Lehrauftrag und 24 Lehrkräfte in Teilzeit.

Vier Referendarinnen und eine Fachlehreranwärterin sind zurzeit im Rahmen ihrer Ausbildung in der Käthe-Kollwitz-Schule tätig.

Als betreuendes Personal arbeiten zwei betreuende Kräfte, vier Freiwillige im Sozialen Jahr und drei junge Leute im Bundesfreiwilligendienst mit. Weiterhin ist neben Hausmeister und Sekretärin eine Küchenkraft angestellt.

Im **Schulkindergarten** arbeiten neben der Leiterin eine Fachlehrerin mit 10 Stunden sowie zwei Sonderschullehrerinnen in beratender Funktion mit.

Als betreuendes Personal sind eine Freiwillige im Bundesfreiwilligendienst und ein Betreuungshelfer tätig.

In Kooperation mit dem Goldberg-Kindergarten finden regelmäßig Begegnungen mit Kindern aus dem Regelkindergarten statt.

4. Schulische Inklusion

Unsere schon mehr als 20-jährige Kooperation mit der Ludwig-Uhland-Schule läuft auch in diesem Schuljahr weiter. Die dort eingerichtete Außenklasse kooperiert mit einer Grundschulklasse, mit der regelmäßig gemeinsamer Unterricht stattfindet. Bei Schulveranstaltungen ist die Klasse jeweils gut eingebunden. Zwei Kinder der Außenklasse nehmen am Nachmittag am Unterricht der Stammschule teil.

Eine regelmäßige Kooperation findet mit der Buchhaldenschule Aidlingen statt. Weitere Begegnungsmaßnahmen gibt es mit der Friedrich-Silcher-Schule. In Kooperation mit den Lehrkräften der Förderschule werden in zwei Klassen der Pestalozzischule eine Schülerin und zwei Schüler unserer Schule gemeinsam mit den Förderschülern unterrichtet. Zwei Lehrkräfte aus unserem Kollegium arbeiten mit einem Teilauftrag dort mit.

Zwei Schülerinnen werden inklusiv in der Gemeinschaftsschule Döffingen unterrichtet. Eine Kollegin aus unserer Schule arbeitet an zwei Vormittagen unterstützend mit.

Einer unserer Schulabgänger konnte zum Ende des letzten Schuljahres einen Arbeitsplatz in eine Schreinerei auf dem ersten Arbeitsmarkt antreten. Eine Schülerin macht eine Ausbildung im Anna-Haag-Haus in Stuttgart. Eine Schülerin wechselte in die BVE an der Mildred-Scheel-Schule. Neun Entlassschüler/innen haben einen Platz im Berufsbildungsbereich einer Werkstatt für behinderte Menschen (Sindelfingen oder Stuttgart-Vaihingen) gefunden.

5. Schulspezifisches

In diesem Schuljahr wurden drei Kinder eingeschult. Zwei Schüler kamen aus anderen Schulen zu uns.

Zur Vorbereitung auf das nachschulische Leben und zur Erprobung der jeweiligen Schülerfähigkeiten werden in unserer Berufsschulstufe zahlreiche Praktika durchgeführt. Die sehr zeitaufwändige Suche nach Praktikumsstellen auf dem freien Arbeitsmarkt führte in den letzten Jahren einige Male zu einem festen Arbeitsvertrag in einem Betrieb. Wir wünschen uns weitere Praktikumsmöglichkeiten.

Unsere „Taschenwerkstatt“, in der aus gebrauchten Tetrapacks Flechtaschen produziert werden, besteht schon seit etlichen Jahren und hat immer noch eine gute Auftragslage. Es ist sehr vorteilhaft, dass wir dafür einen Raum im Asylbewerberheim nutzen können, da die Auslagerung des Arbeitsraums aus der Schule für die mitarbeitenden Schülerinnen und Schüler eine wichtige Bedeutung hat.

Unser neues Schulgebäude konnte zum Schuljahresanfang bezogen werden. Wir freuen uns sehr über die gut ausgestatteten Räume. Vor allem die aktuelle und moderne Medienausstattung bietet für unsere Schülerinnen und Schüler optimale Förder- und Lernmöglichkeiten.

Für das bestehende Gebäude sind die Umbaumaßnahmen in der Planungsphase.

Heinz Mast



Friedrich-Fröbel-Schule

Friedrich-Fröbel-Straße 4 · 71083 Herrenberg Telefon: 07032/ 9 47 00 Fax: (07032) 94 70 30
 e-mail: poststelle@ffs.schule.bwl.de homepage: www.ffi-hbq.de

Schulbericht

Schuljahr 2014/15

1. Schüler- und Klassenzahlen

	Schule		Kindergarten	
	Schuljahr 2013/2014	Schuljahr 2014/2015	Schuljahr 2013/2014	Schuljahr 2014 /2015
Klassen	11	11	2 Gruppen	2 Gruppen
Schüler	67	63	11 Kinder	11 Kinder

Laut Anmeldungen zum Schuljahr 2015/16 wird die Schülerzahl voraussichtlich konstant bleiben.

Frühberatungsstelle Herrenberg

Leiterin: Annette Steinki

Anzahl der betreuten Kinder im Jahr: ca. 50

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist – Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

Im laufenden Schuljahr	Im vorherigen Schuljahr
494 Lehrerstunden	458 Lehrerstunden

Zu Beginn des Schuljahres 2014/15 wurden der Schule vom Staatlichen Schulamt 494 Lehrerstunden zugewiesen. Aufgrund der guten Versorgung mussten wir eine Krankheitsvertretung mit 22 Stunden für eine andere Sonderschule stellen. Da wir in der Eingangsstufe aus pädagogischen Gründen immer wieder kleinere Klassen bilden müssen als uns der Teiler vorgibt, ist eine weiterhin gute Versorgung mit Lehrerstunden dringend notwendig, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden zu können und nicht Klassen zusammen legen zu müssen.

b) Unterrichtsversorgung

In diesem Schuljahr wurde unsere Schule laut Statistik mit ausreichend Lehrerstunden versorgt.

3. Lehrkräfte und nichtlehrendes Personal

Schule:

Lehrkräfte in Vollzeit	9
Lehrkräfte in Teilzeit	15
Referendare	3
Bundesfreiwilligendienst (BFD)	2
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	2
Betreuende Kraft	1 ½ Stellen
Küchenhilfe	¾ Stellen (3 Personen)

Kindergarten:

Fachlehrerin in Vollzeit	1
Fachlehrerin in Teilzeit	2
Sonderschullehrerin	16 Std.
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	1
Bundesfreiwilligendienst (BFD)	1

4. Schulische Inklusion

Sieben Schüler/innen der Friedrich-Fröbel-Schule werden in einer Kooperationsklasse an der Albert-Schweitzer-Schule (Förderschule) mit dem Ziel der Umschulung unterrichtet.

In den kommenden Schuljahren werden voraussichtlich jeweils 1-2 Schüler/innen in die BVE in Böblingen wechseln. Auch für Schüler/innen, die nicht in die BVE gehen werden, ist Inklusion ein vorrangiges Thema (Vermittlung in Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt, Integration in Vereine...).

Eine enge Kooperation besteht mit der Pfalzgraf-Rudolf-Schule und unserer Grundstufe. Mit dem Andreae-Gymnasium gibt es in diesem Schuljahr ein gemeinsames Chorprojekt sowie ein Theaterprojekt.

Die Eltern unserer Einschulungskinder wünschten sich in den vergangenen Jahren eine Einschulung und weitere Beschulung im Haus. Auch von anderen Schulen gab es keine Anfrage zu inklusiven Beschulungen. Aus diesem Grund wurde die Einrichtung einer Außenklasse bisher nicht forciert.

Inklusion Schulkindergarten:

Im Friedrich-Fröbel-Schulkindergarten gibt es seit 1998 eine Kooperation mit dem benachbarten Kinderhaus Raistingstraße. Die Begegnungen finden wöchentlich als Schwimm- und Spielgruppen statt und werden kontinuierlich zeitlich ausgebaut.

Seit dem Frühjahr 2014 besteht eine Kooperation mit dem Waldkindergarten Räuberhöhle in Mönchberg. Sie findet 14-tägig statt.

Darüber hinaus besuchen einzelne Kinder zusätzlich zum Schulkindergarten an den freien Nachmittagen ihren wohnortnahen Kindergarten.

5. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

Schulsozialarbeit:

Aufgrund stetig ansteigender, teils gravierender Probleme in Familien sowie zunehmenden Verhaltensauffälligkeiten von Schülern in der Schule, benötigen wir Unterstützung durch Schulsozialarbeit. Ein Antrag ist in Vorbereitung.

Mit der Lebenshilfe Herrenberg besteht eine enge Zusammenarbeit. Ein gemeinsames Betreuungsangebot gibt es dienstags, donnerstags und freitags nach dem Unterricht, welches durch unsere FSJ und BFD personell unterstützt wird.

Ausstattung:

Die Erneuerung der zweiten Lehrküche wurde im Sommer 2014 umgesetzt.

Die PC- Ausstattung im Pädagogischen Netz wurde im Frühjahr 2014 erneuert.

Im Frühjahr 2015 soll der alte Schulbus durch ein neues Fahrzeug ersetzt werden.

Bundesfreiwilligendienst:

Die Stellen für FSJ und BFD in Schule und Kindergarten sind unabdingbar. Männliche Hilfskräfte werden unter anderem dringend benötigt für die Unterstützung der männlichen Jugendlichen im Sport und Schwimmen sowie für die Pflege und Körperhygiene. In den Kindergarten kommen zunehmend Kinder mit einem stark erhöhten Förderbedarf. Da immer wieder BFD'ler und FSJ vorzeitig abbrechen, sind wir auf konstante Hilfe durch Betreuende Kräfte angewiesen.

Karl-Georg-Haldenwang-Schule Leonberg (www.haldenwangschule-leonberg.de) Kindergarten Rasselbande (Schulkindergarten Leonberg)

Bearbeiter: B. Halter, SR
Leonberg, 25.02.2015

Schulbericht

Schuljahr 2014/2015

Schüler- und Klassenzahlen (Schuljahr 13/14 Angaben in Klammer)

Karl-Georg-Haldenwang-Schule (KGHS)

Anzahl der Schüler/innen: 153 (159) in 23 (24) Klassen; **Premiere drei 1. Klassen**

Anzahl der Lehrkräfte: 70 (74) - 50 % in Teilzeit, 8 im Referendariat u. ä.

Betreuende Kraft: 3 Stellen (59%, 46%, 85%)

BFD / FSJ-Kräfte: 4/5 Stellen

Frühberatungsstelle Leonberg

Leiterin: Carmen Bezner

Anzahl der Kinder im Jahr: 83(85)

Kindergarten Rasselbande (Schulkindergarten)

Leiterin: Carola Hermann

Anzahl der Kinder: 18 (18)

Anzahl der Lehrkräfte: 3 (3)

Betreuende Kraft: 1/2 (1/2) Stelle

BFD / FSJ-Kräfte: 2/1 Stellen

1. Unterrichtsversorgung der Schule und des Kindergartens

- Unterrichtsversorgung Schule: **unter 90 %**, **Krankheitsvertretung nicht vorhanden!!!**
Die Verwaltungszeit der Kindergartenleitung ist bei der Zuweisung des päd. Personals immer noch nicht berücksichtigt.

3. Inklusion und weitere vertiefte Kooperationsprojekte

- **6 Außenklassen:**, 5. Klasse in Hirschlanden, 3. und 8. Klasse in Rutesheim, 1. und 4. Klasse in Leonberg, 7. Klasse in Renningen; **Inklusion seit 20 Jahren!**
- 2. und 6. Klasse in der Gemeinschaftsschule Hirschlanden inklusiv beschult.
- **Autismusspektrumsstörung (ASS):** 1 autistischer Schüler wird in einer 4. Klasse in Rutesheim mit Begleitung der KGHS beschult.
- **Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE):** Die KGHS wurde im März 2011 um eine **Außenstelle in direkter Nachbarschaft zum Berufsschulzentrum (BSZ)** erweitert. Dort werden die Schüler/innen der Berufsschulstufe in 6 Klassen unterrichtet. Eine Klasse (KoBV) hat an 2 Tagen gemeinsam mit einer Klasse des BSZ Unterricht; an 3 Tagen befinden sich die Schüler/innen im Langzeitpraktikum in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes.
- **Allgemeiner Arbeitsmarkt:** Zurzeit werden 6 Schüler/innen in der KoBV-Klasse auf dem Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt in Zusammenarbeit mit dem BSZ unterrichtet. Von 2001 bis 2014 wurden ca. 33% der Schulabgänger/innen in den allgemeinen Arbeitsmarkt übergeleitet, 67% wurden in die WfbM eingegliedert.
- Wöchentliche Kooperation mit der **Jugendmusikschule**
- Gründung eines Fachteams „Inklusion“

3. Grundlagen unserer Arbeit

Im Mittelpunkt unserer schulischen Arbeit steht eine an den Fähigkeiten und Lernvoraussetzungen jedes einzelnen Schülers ausgerichtete individuelle Förderung. Begünstigt durch den zentralen Standort der Schule und die direkte Nachbarschaft zum BSZ wird das Leitziel „Selbstverwirklichung in sozialer Integration“ zur praktizierten Selbstverständlichkeit. Dabei geht es auch um die Verwirklichung der gleichberechtigten Teilhabe dieses Personenkreises an allen Bereichen unserer Gesellschaft (UN-Konvention). Dies erfordert eine breit angelegte schulische Bildung und Erziehung zur Vorbereitung auf nahezu alle Lebensbereiche, um die Wahlmöglichkeit für Menschen mit Lernschwierigkeiten zur möglichst selbständigen Gestaltung des Lebens in der Gesellschaft zu gewährleisten.

Dies setzt eine **kontinuierliche innere Schulentwicklung und Schulprogrammarbeit** voraus und erfordert im Inneren den Aufbau tragfähiger Organisationsstrukturen (erweitertes Schulleitungsteam, Steuergruppe und Fachteams) und die Bereitschaft zu Reflektion und Veränderung. Grundsätzlich kann u. E. schulische Bildung nur dann gelingen, wenn sie auf eine **partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern als Experten** ausgerichtet ist, eingebettet in ein kommunales Netzwerk.

4. Schulspezifische Entwicklungen

1. Entwicklung des sonderpädagogischen Profils

- Orientierungspraktika bei der Fa. Karstadt (seit 16 Jahren) auch an Samstagen und in den Ferien, in der Firma Pfiffikus gGmbH und weitere Möglichkeiten für Betriebspraktika zur längeren zeitlichen Erprobung in ca. 80 Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes
- Auszeichnungen durch das Land („Bildungswerkstatt Baden-Württemberg“) und den KVJS (Innovationspreis)
- Verleihung einer Urkunde des Jakob Muth-Preises für das vorbildliche Engagement auf dem Weg zur inklusiven Schule
- Erstellung von individuellen Förderplänen für jede/n einzelne/n Schüler/in und deren Fortschreibung in enger Zusammenarbeit mit den Eltern
- Überarbeitung der Konzeptionen zur „Basalen Förderung“, zur Unterstützten und Gestützten Kommunikation und Verabschiedung einer überarbeiteten Konzeption zum Schriftspracherwerb
- Frühest mögliches Training der Mobilität, Ziel, wenn möglich, ÖPNV
- Verabschiedung einer Konzeption zum Umgang mit herausforderndem Verhalten
- Schulchor
- **Gespräche mit allen (Ober-)Bürgermeistern** des Einzugsgebiets der KGHS über die Realisierung von Praktikums- und Arbeitsplätzen für unsere Schulabgänger/innen in den Städten und Gemeinden

2. Aktuelle Gesprächsthemen

- **Schulsozialarbeit** an der KGHS, im Schulkindergarten und als frühzeitige Präventionsaufgabe im Schulkindergarten und in der Frühförderung ist mit den weiterhin gravierenden sozialen Schwierigkeiten in den Familien dringend notwendig (wiederholte Antragstellung im Haushalt 2016).
- Die Zahl der fest angestellten **Betreuenden Kräfte** sollte dringend durch den Schulträger erhöht werden. Sie können keinesfalls durch FSJ und BFD (**keine verbindlichen Arbeitsverhältnisse**) ersetzt werden. Vielmehr machen sie einen erhöhten Verwaltungs- und Betreuungsbedarf erforderlich.
- Im Herbst 2014 fand die **Fremdevaluation** der Karl-Georg-Haldenwang-Schule statt. Ein neutrales Evaluatorenteam des Landesinstituts für Schulentwicklung erteilte der KGHS eine **überdurchschnittliche Bewertung insbesondere auch bei der Beschulung in inklusiven Settings und der Eingliederung von Schulabgänger/innen in Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes**.
- Die **fehlerhafte Ausschreibung des KoBV zur Eingliederung von Schulabgänger/innen in den allgemeinen Arbeitsmarkt durch die Agentur für Arbeit** gefährdet die erfolgreiche Arbeit (s. o.) der KGHS auf das Höchste. Die Schüler/innen aus den Gemeinden Gerlingen, Ditzingen, Hemmingen und Korntal-Münchingen wurden bei der Ausschreibung des KoBV nicht berücksichtigt.
- **Als weitere Beeinträchtigung unserer Arbeit hat das Integrationsamt (KVJS) die Zuständigkeit für die Ludwigsburger Schüler/innen unseres Einzugsbereiches unnötigerweise verändert und dem Integrationsfachdienst Ludwigsburg zugewiesen.**

Bodelschwingh-Schule und Bodelschwingh-Schulkindergarten

Sommerhofenstr. 99, 71067 Sindelfingen

Schulbericht

Schuljahr 2014/2015

1. Schüler- und Klassenzahlen

Schule: 55 Schüler in 9 Klassen (einschl. BVE und Außenklasse)
Kindergarten: 1 Gruppe, 7 Kinder (Warteliste seit Januar: 2 Kinder)

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
407	441

b) Unterrichtsversorgung

Damit ist die quantitative Lehrerversorgung mit ca. 94% vergleichbar zum letzten Jahr. Allerdings muss hinzugefügt werden, dass durch den Ausfall von längerfristigen Krankheiten eine neue Lehrkraft als Krankenstellvertreter eingestellt wurde. Allerdings hat diese Lehrkraft keine sonderpädagogische Ausbildung und verfügt über die Ausbildung zum Erzieher.

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

Schule: 10 Vollzeitkräfte, 8 Teilzeitlehrkräfte, 2 Anwärterinnen, 1 Religionslehrerin, 2 Betreuungskräfte, die sich die Küchenarbeit teilen (beide in Teilzeit), 1 festangestellte Betreuende Kraft, 1 FSJ und 1 BFD.

Kindergarten: 1 Vollzeitstelle und Sonderschullehrerstunden gem. Organisationserlass, je 1 FSJ und BFD

4. Schulische Inklusion

- Eine Außenklasse (2.Schulbesuchsjahr) mit 7 Schüler/innen an der Grundschule Sommerhofen in Sindelfingen
- Am Ende des Schuljahres ca. 2 Schüler ins BVE
- Kooperation in außerunterrichtlichen Aktivitäten wie schon Tradition: Weihnachtsmarkt, "Werkstadtlauf", "Mach-mit-wird-fit" .

Kindergarten: Ein Problem des Schulkindergartens ist, dass entsprechende den Prognosen und des Stichtags zunächst ausreichend Plätze im Schulkindergarten zur Verfügung stehen. Jedoch werden im Lauf eines Kindergartenjahres regelmäßig weitere Kinder vorgestellt bzw. angemeldet, die in den bestehenden Gruppen keinen Platz mehr finden, weitere Gruppen können während eines Schuljahres nicht eingerichtet werden. Dies sind zum Teil Kinder, die zunächst den Regelkindergarten besuchen und dann „scheitern“, aber auch Kinder, welche im Lauf eines Jahres erst 3 Jahre alt werden. Häufig handelt es sich um Kinder ohne klare medizinische Diagnose. Den Eltern ist das Ausmaß des Entwicklungsrückstandes zunächst wenig bewusst und wird dann erst nach einiger Zeit im Regelkindergarten deutlich. Die Kinder können dann zum Teil selbst nicht mit Eingliederungshilfe mit den großen (und offenen Gruppen) zurechtkommen. Wenn dann alle Versuche einer weiteren Betreuung im Regelkindergarten scheitern, werden diese Kinder aus der Einrichtung genommen und müssen zu Hause betreut werden, da es keine Plätze gibt. Auf unserer Warteliste stehen derzeit zwei solcher Kinder. Daneben stoßen während eines Kindergartenjahres Kinder zu uns, deren Eltern zwar den Entwicklungsrückstand kennen, sich jedoch für ihre Kinder einen Schulkindergarten zunächst nicht vorstellen können und berechtigterweise eine Aufnahme in der Regeleinrichtung vornehmen, und müssen bis zum nächsten Kindergartenjahr zu Hause betreut werden. Zwar gibt es das Recht eines jeden Kindes auf einen Kindergartenplatz, jedoch gibt es hier auch Einschränkungen, (siehe Konzeptionen der Städte Böblingen und Sindelfingen). Die Schaffung eines echten Elternwahlrechts ist eine politische Entscheidung. Die Tatsache, dass der Schulkindergarten keine Kinder U3 (unter 3 Jahren) aufnehmen darf, ist eine weitere Hürde des Systems Schulkindergarten.

5. Schulspezifisches

Schule:

Wie schon im letzten Jahr erwähnt, warten wir auf eine Garage zwischen Bodelschwing- und Sprachheilschule für den schuleigenen Bus und die Unterbringung von Gartengeräten. Die Gartengeräte sind nach wie vor sehr schlecht in der Waschküche untergebracht, was zu hygienischen Einbußen führt.

Sommerhofenstr. 105, 71067 Sindelfingen

Tel.: 07031-7061 -11
 FAX: 07031-7061- 33
poststelle@winterhaldenschule.de

Schulbericht

Schuljahr 2014/15

1. Schüler- und Klassenzahlen

Schulart	Klassen 2014/15	Schüler 2014/15	Klassen 2014/13	Schüler 2013/14
Geistigbeh.	12	66	9	51
Förderschule	9	53	10	59
Grundschule	1	7	2	9
Geistigbeh. BS	3	20	3	19
WRS	3	17	2	10
Summe		163		148

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
1512 Lstd/Woche	1517 Lstd/Woche

b) Unterrichtsversorgung

Versorgungsgrad 2014/15: 89%

Kurzfristige Ausfälle wurden im laufenden Schuljahr - wie immer - von der WHS aufgefangen, langfristige Ausfälle werden in der Regel über KV- Verträge kompensiert, im aktuellen Schuljahr gab es dafür **keine** Bewerber/innen.

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

- 40 Lehrerinnen und Lehrer in Vollzeit (32 weiblich)
- 43 Lehrerinnen und Lehrer in Teilzeit (39 weiblich, 4 Anwärterinnen und Anwärter)
- 1 kirchliche Lehrerin (2 Std/Woche)
- 1 Hippotherapeutin (3 Stunden)

Zahl der Betreuungskräfte, Küchenkräfte, FSJ-/BFD-Kräfte:

- 14 Stellen im Freiwilligendienst
- 7 hauptamtliche, angeleitete Pflegerinnen/Betreuerinnen/eine Fachkraft alle in Teilzeitbeschäftigung (41%, 59%, 72%, 73%, 73%, 69,91%, 59,88%)
- Eine Krankenschwester (ca. 25 Stunden/Woche)

4. Inklusion und Integration

Zwei unserer Klassen werden als Außenklassen in allgemeinen bzw. beruflichen Schulen (Mildred-Scheel-Schule, Werkrealschule Renningen) unterrichtet. Eine Lerngruppe wird inklusiv in der Realschule in Renningen und eine zweite in der Grundschule Sommerhofen geführt.

38 Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Beratung und Unterstützung durch Lehrerinnen und Lehrer der Winterhaldenschule an allgemeinen Schulen im Bezirk der Schule (Landkreis BB und Teile des Landkreises Calw).

2 Sonderschullehrkräfte unterrichten Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Umfang von insgesamt 10 Std an der Gemeinschaftsschule in Döffingen.

2 Sonderschullehrerinnen unterrichten Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Umfang von insgesamt 6 Stunden an den Grundschulen Gältstein und Waldenbuch.

Zum Ende des Schuljahres 2013/14 verließen 3 Schüler/innen die WHS in Richtung WfbM (GWW Sindelfingen und Atrio Leonberg). Ein Schüler aus dem Förderschulbereich macht eine Ausbildung zum Metallwerker. 7 neue Schüler/innen wurden von der BVE aufgenommen. Die BVE verließen 8 Schüler/innen. Eine Schülerin erhielt einen Arbeitsplatz auf dem allg. Arbeitsmarkt, eine Schülerin begann ein Ausbildungsverhältnis zur Alltagshelferin und 6 Schüler/innen der BVE wechselten in die neue KoBV. Ein Schüler verließ die KoBV schon mit einem Arbeitsvertrag.

5. Schulspezifisches

- Absicherung (räumlich, personell) der BVE und KoBV Einrichtungen an der MSS
- Aufbau eines sonderpädagogischen Beratungs- und Unterstützungssystem an beruflichen Schulen
- Aufbau eines Unterstützungssystems Schulsozialarbeit an der Winterhaldenschule Sindelfingen
- Notwendige Gebäudesanierung
- Umsetzung der Zielvereinbarungen mit dem staatlichen Schulamt im Zusammenhang mit der Fremdevaluation
- Weiterentwicklung der Schule zum Bildungs- und Beratungszentrum, Ausbau der sonderpädagogischen Diagnostik und der Beratungskompetenz



Bericht des Winterhaldenkindergartens Schuljahr 20014/2015

I. Zahlen und Fakten:

Viergruppige Einrichtung, Gruppenstärke 4-6 Kinder im Alter von 2-6 Jahren

Kinderzahlen, Öffnungszeit

	Sindelfingen	Dagersheim (ab 23.2.15)
Kinderzahlen	16 <ul style="list-style-type: none"> 1 Kind konnte zu Beginn des Schuljahres nicht aufgenommen werden (aktuell in SKG in Pforzheim) 1 Kind wurde im Febr. 15 neu aufgenommen (nach Todesfall im Okt.14) 10 Kinder überwiegend ganztags 	6
Öffnungszeiten	Mo., Di. und Do.: 8.15 – 14.45 Uhr Mi.: 8.15 – 12.00 Uhr Fr.: 8.15 – 11.30 Uhr	Mo.-Fr.: 8.15 – 13.00 Uhr
Abdeckung der Öffnungszeit	Differenz zw. Deputats- und Öffnungszeit knapp 5 Wochenstunden → reduzierte Fachlehrer-Besetzung an den Nachmittagen	Leichter Überhang zw. Deputats- u. Öffnungszeit wird von Fachlehrer durch zeitversetzten Arbeitsbeginn abgefangen

Unterrichtsversorgung

Unterrichtsversorgung: 1,5 Stellen/Gruppe Fachlehrer für Geistigbehinderte (FLG)

(gemäß VwV)

1,2 Std./Kind Fachlehrer für Körperbehinderte (FLK)

8,0 Std. Leitung (Freistellung) und eigene Gruppe

Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal – entspricht der Versorgung 2013/14

Lehrkräfte: 6,0 FLG + Ausgleich von Reduzierungen, Altersermäßigung, Anrechnungsstunden der Leitung* → insgesamt 8 FLG

1,5 FLK

32 Std. beratende SoL-Lehrer von Winterhaldenschule (entspr. VwV)

* Leitung, *Regionalteam beim SSA, AG Schulkindergarten beim KM zur Thematik „Weiterentwicklung der Schulkindergärten, Orientierungsplan, frühkindliche Bildung, Inklusion“*

Betreuendes Personal: 3 FSJ/2 BFD (alle weiblich) –

festangestellte Teilzeitkraft (für Küche/Wäsche/Pflege)

Problemstelle: fehlende Krankheitsvertretung sowohl seitens des Staatliches Schulamt als auch seitens des LRA → bei den Freiwilligen fällt eine deutlich rückläufige Belastbarkeit auf, die zu häufigen Fehlzeiten führt

- Tägl. Med. Behandlungspflegeleistungen der Krankenschwester der Schule bei 1 Kind
- Sekretärin (zusammen mit der Schule) für Haushaltsangelegenheiten
- Hausmeister gemeinsam mit anderen Sonderschulen/Schulkindergärten (**knappe Abdeckung**)
- Gebäudereinigung durch Fremdfirma
- Sonstige: wechselnde Kinderkrankenschwestern der Häuslichen Kinderkrankenpflege bei 2 Kindern (individuell zugeordnet, Begleitperson beim Transport)
- Viele Praktikumsanfragen von Schulen, Fachschulen, Hochschulen → übersteigt unsere Kapazitäten

II. Schulspezifisches/Interne Pädagogische Konzepte:

- Orientiert am Bedarf unserer Kinder nach Verwurzelung in der Gruppe einerseits und Spiel-, Sprech- und Handlungspartnern, die die Gruppe oft nicht bieten kann, passen wir unser gruppenübergreifendes Angebot jedes Schuljahr den Bedarfen der Kinder an.
- Daraus ergibt sich ein vielfältiges Projektangebot (z.B. Psychomotorik, Vorschulkindergruppe, Waldangebot und weiterhin der Besuch von ausgebildeten Therapiehunden (14-tägig – seit vielen Jahren rein ehrenamtlich).
- Seit diesem Schuljahr arbeiten wir sehr bewusst verstärkt mit dem Orientierungsplan für Kitas in BaWü und machen damit viele gute Erfahrungen in der praktischen Umsetzung von Angeboten für unsere besonderen Kinder.
- Umsetzung von **inklusiven Angeboten** ist ein klarer Praxisschwerpunkt:
→ ab 23.2.15 beginnt für die Außengruppe der Alltag in der Kita Goethestraße unter dem Leitgedanken: „**Kinder beider Häuser machen und erleben so viel gemeinsam wie ihnen gut tut**“. Das bedeutet, dass es geplante gemeinsame Angebote, Begegnungen in den Bildungsräumen, auf dem Flur oder im Garten, aber auch bewusst gewählte getrennte Phasen und Angebote geben wird.
→ in Sindelfingen sind wir in die wöchentliche Kooperation mit der Kita Sommerhofen und den Austausch mit dem dortigen Team eingestiegen und bereiten den Einzug einer Kita-Gruppe ab September 15 in unser Haus vor

III. Sonstiges:

- **Ergänzendes Betreuungsangebot „kreativzeit!“ (Förderverein/Lebenshilfe BB) Zuschuss Landkreis:** Auch von Eltern unserer Einrichtung wird dieses Angebot, das inzwischen auf ein tägliches Angebot ausgeweitet wurde, wahrgenommen. Wir unterstützen es personell durch FSJ/BFD-Stunden, was angesichts der vielen Krankheitszeiten unserer derzeitigen Freiwilligen teilweise schwierig ist.
- Wir freuen uns sehr, dass die **Kooperation mit dem Marriott-Hotel Sindelfingen**, dessen Auszubildende uns tatkräftig unterstützen und immer wieder Aktionen mit unseren Kindern gestalten, weitergeht.
- Unterstützung durch **Sponsoren** ist uns natürlich finanziell willkommen; wir sehen darin aber auch Chancen, Barrieren abzubauen, indem wir die Sponsoren bei „Danke-Aktionen“ zu uns ins Haus einladen. Derzeit haben wir einen Elternbeirat, der Sponsoring sehr aktiv betreibt.
- Zum Schuljahr 2015/16 werden in der Außengruppe keine Plätze frei, im Stammhaus stehen **6 freie Plätze** zur Verfügung, die voraussichtlich alle belegt werden.

IV. Besondere Herausforderungen im laufenden Schuljahr:

- Das Außengruppenprojekt führt(e) zu einer enormen Mehrbelastung der Leiterin – auch wenn die Gruppe am 23.2.15 in der Kita (immer noch mit Baustellenflair!) startet, ist das Projekt baulich und inhaltlich noch längst nicht abgeschlossen.
- Außerdem steckt das nächste Projekt im Stammhaus bereits in den Startlöchern.
- Nicht nur für die Leiterin, auch für das SKG-Team und die beiden Kita-Teams, bedeuten beide Projekte viele zeitliche Investitionen und ein hohes Maß an Engagement und sich Einlassen auf neue Herausforderungen auf unterschiedlichsten Ebenen – alles neben dem laufenden Betrieb!
- Der völlig überraschende Tod eines SKG-Kindes im Oktober hat uns alle sehr betroffen gemacht und besonders die Zeit bis Weihnachten auch sehr geprägt. Zu unserer eigenen Betroffenheit kam die vieler Eltern, mit der wir intensiv umgehen mussten. Wir sind sehr froh, dass wir Unterstützung durch die Seelsorgerin der Kath. Kirche (Seelsorge für Familien mit behinderten Kindern) und die Schulpsychologische Beratungsstelle erhielten.
- Für Schuljahr 2015/16 stehen 2 Stellenbesetzungen im Bereich FLG an; wir hoffen sehr auf geeignete Bewerbungen (u.a. auch mit Schwerpunkt Umsetzung unserer inklusiven Angebote).

V. Besonderes Anliegen:

Wir nehmen wahr, dass die Problemlagen unserer Familien zunehmend komplexer werden. Gleichzeitig müssen wir klar formulieren, dass der Schwerpunkt unserer Arbeit bei den Kindern liegt und die Gestaltung einer Erziehungspartnerschaft diese Arbeit am Kind ergänzen soll. Bedarfe von Eltern gehen aber oft deutlich über Erziehungspartnerschaft und das, was wir leisten können, hinaus. Daher halten wir es für wünschenswert, die Einrichtung einer Stelle für Schulsozialarbeit (zusammen mit der Winterhaldenschule; Beispiel Rohräckerschule Esslingen) in den Blick zu nehmen.

Sindelfingen, den 16.02.2015

gez. Diehl, Leiterin

Schulbericht

Schuljahr 2014/15

1. Schüler- und Klassenzahlen

	Schuljahr 14/15	Schuljahr 13/14	Klassenzahl
Schüler insges./ Klassenzahl	171	171	15
Schüler GS Kl. 1-4	154	155	13
Schüler HS Kl. 5-6	17	16	2

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

14/15	13/14
558	536

b) Unterrichtsversorgung

Die Sprachheilschule hat im Schuljahr 2014/15 einen Versorgungsgrad von 90,8 %.

3. Lehrkräfte und nicht lehrendes Personal

Sonderschullehrer (Vollzeit)	16
Sonderschullehrer (Teilzeit)	16
GHS-Lehrer	1
Religionslehrer	1
KV	1
Referendare	3
Küchenpersonal	7
Hausmeister	1
Sekretärin	1

4. Schulische Inklusion

Die Sprachheilschule Sindelfingen hat keine Außenklassen im Landkreis eingerichtet.

Aufgrund des Durchgangscharakters dieser Schulart ist das Inklusionsthema weniger bedeutend. Auch kamen seitens der Eltern oder der allgemeinen Schulen bis jetzt diesbezüglich keine Anfragen.

Die Nachfrage nach Schul – und Kindergartenplätzen an der Sprachheilschule Sindelfingen bewegt sich weiterhin auf einem hohen Niveau.

5. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

Situation der Schulabgänger:

Laut der jährlich durchgeführten Evaluation an den Grundschulen im Landkreis Böblingen besitzen weiterhin ca. 90%-100% der abgegangenen Schüler der Sprachheilschule das geforderte Bildungsniveau der allgemeinen Schulen.

Wünsche:

Es wird ein sukzessiver Austausch der 40 Jahre alten Schiefertafeln durch Smartboards angestrebt. Hinsichtlich der Bauunterhaltungsmaßnahmen sind ein Austausch der Schranktüren in der Turnhalle, die weitere Instandsetzung der Schülerschränke in den Klassenzimmern und ein Austausch der Klassenzimmertüren in Betracht zu ziehen. Diese Gegenstände stammen noch aus der ursprünglichen Einrichtung des Neubaus der Sprachheilschule Sindelfingen aus dem Jahr 1976.

Entwicklung:

Mittelfristig wird sich die Sprachheilschule Sindelfingen zu einem Kompetenzzentrum „Sprache“ entwickeln, wie dies politisch auch gewünscht ist.

Eventuell muss auch darüber nachgedacht werden, für Schüler mit einem Förderbedarf Lernen und Sprache einen zusätzlichen Bildungsgang an der Sprachheilschule Sindelfingen einzurichten. Dieser schulische Förderbedarf wird derzeit ausschließlich vom Sprachheilzentrum Calw – Stammheim abgedeckt.

Sprachheilkindergarten Sindelfingen

Schulbericht

Schuljahr 2014/15

1. Schüler- und Klassenzahlen

4 Gruppen für sprachbehinderte Kinder mit jew. 12 Kindern pro Gruppe
1 Gruppe für besonders förderungsbedürftige Kinder mit 10 Kindern

alle 58 Kinder besuchen die Einrichtung ganztags

diese Zahlen sind mit den Vorjahreszahlen identisch

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
197	197

b) Unterrichtsversorgung

Die Unterrichtsversorgung ist zu 100% gewährleistet, aber nur dadurch, dass die Leitung zu 50% auf die ihr zustehenden Stunden für Verwaltungs- und Leitungsaufgaben verzichtet. Dies ist über viele Jahre hinweg bereits ein inakzeptabler Zustand, wird vom RP aber so „erwartet“.

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

3 Fachlehrer in Vollzeit
3 Fachlehrer in Teilzeit
1 teilabgeordneter Fachlehrer
5 teilabgeordnete Sonderschullehrer der Sprachheilschule
Küchenkräfte zusammen mit der Sprachheilschule (siehe dort)
3 FSJ- und 3 BFD-Kräfte

4. Schulische Inklusion

Inklusion ist von Seiten der Eltern und unserer Erfahrung nach unter den derzeitigen Rahmenbedingungen in den Regeleinrichtungen wenig sinnvoll. Die allermeisten unserer Kinder haben vor dem Sprachheilkindergarten bereits eine Regeleinrichtung besucht und konnten dort nicht ausreichend gefördert werden bzw. waren sozial nicht integriert. Dies liegt aus unserer Sicht besonders daran, dass die Regeleinrichtungen mit dem offenen Konzept arbeiten und sich Kinder mit Entwicklungsschwierigkeiten in großen Häusern unter zahlreichen Kindern mit wechselnden Bezugspersonen nur schwer zurecht finden. Einige von ihnen durften trotz Integrationskraft die Regeleinrichtung zeitlich nur sehr eingeschränkt besuchen, da sie „nicht tragbar“ waren.

Für schwierig halten wir die täglichen langen Anfahrtswege mancher Kinder, insbesondere aus den südlichen Teilen des Landkreises. Darum fanden Gespräche mit der Stadt Herrenberg statt, ob eine der Sprachheilgruppen evtl. dort in einer Regeleinrichtung angeboten werden könnte. Herrenberg steht dem sehr offen gegenüber, jedoch sind alle Regeleinrichtungen derzeit voll ausgelastet, so dass kein Raum zur Verfügung steht.

Darüber hinaus halten wir es für sehr sinnvoll, dass einzelne Kinder zusätzlich zu unserer Einrichtung mit relativ eingeschränkten wöchentl. Öffnungszeiten und den Schulferien eine Kindertagesstätte am Heimatort besuchen können. Ziel ist in diesem Fall in erster Linie die Betreuung, nicht die Förderung des Kindes innerhalb der Regeleinrichtung und der Sozialkontakt vor Ort.

Einzelne Kinder werden nach dem Sprachheilkindergarten direkt in die Grundschule eingeschult. Ein Teil von ihnen besucht bereits die Kooperationsstunden der Grundschule und des Regelkindergartens vor Ort, um den Übergang zu erleichtern. Diese Kooperation wollen wir zukünftig intensivieren.

Von den Kindern der Gruppen für sprachbehinderte Kinder wurden im Sommer 2014 dreißig in folgende Einrichtungen entlassen:

- 4 in die Grundschule
- 1 in die Waldorfschule
- 17 in die Sprachheilschule
- 3 in die Förderschule
- 2 in Calw-Stammheim (Förderzug an der Sprachheilschule)
- 1 in die Grundschulförderklasse
- 2 in den Regelkindergarten

Von den Kindern der Gruppe für besonders förderungsbedürftige Kinder wurden im Sommer 2014 vier Kinder in folgende Einrichtungen entlassen:

- 1 in die Sprachheilschule
- 1 in die Förderschule
- 1 in die Schule für geistigbehinderte Kinder
- 1 in die Grundschulförderklasse

Ein Kind aus der Gruppe für besonders förderungsbedürftige Kinder wechselte im vergangenen Herbst in den Kindergarten für geistigbehinderte Kinder.

5. Schulspezifisches

Die materielle Ausstattung durch den Landkreis ist erfreulich gut. Die Finanzierung von 3 FSJ- und 3 BFD-Stellen wissen wir sehr zu schätzen. Ohne diese Unterstützung wäre unsere Arbeit qualitativ so nicht leistbar.

In baulicher Hinsicht bitten wir seit mehreren Jahren schon dringend um die Erneuerung des Bodenbelags. Der Teppichboden auf dem die Kinder täglich spielen gehört noch zur Erstausrüstung von 1980!

A. Kauderer (Leiterin des Sprachheilkindergartens)



Schulbericht

Schuljahr 2014/15

1. Schüler- und Klassenzahlen

Wir unterrichten an der Schule für Kranke im Schuljahr ca. 100 Schüler, die teilstationär in der Tagesklinik Böblingen und im Krankenhaus unterschiedlich lange Zeit verbringen. Aufgeteilt nach Schularten: ca. 29 % Gymnasiasten, 29 % Realschüler, 12 % Werkrealschüler, 24 % Grundschüler und 6 % Sonderschüler. Klassen im üblichen Sinne gibt es keine, die Gruppenzahl richtet sich nach dem Förderbedarf (3-6 Gruppen).

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

Im laufenden Schuljahr	Im vorherigen Jahr
126	135

b) Unterrichtsversorgung

Die Schule ist zu 100% versorgt.

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

2 Vollzeitlehrkräfte, 8 Teilzeitlehrkräfte
6 Teilzeitlehrkräfte sind abgeordnet

4. Schulische Inklusion

Die Schule für Kranke ist per se eine inklusive Schule.

5. Schulspezifisches

Die Schule für Kranke beschult die Kinder, die längerfristig im Klinikaufenthalt sind.
Bauliche Veränderung 2015: Einbau Brennofen, Gelder sind beantragt



Bericht des Kreismedienzentrums

März 2015

Das Kreismedienzentrum beschafft vor allem für Schulen Verleihmedien und die für den Einsatz notwendigen dauerhaften oder zeitlich begrenzten Nutzungsrechte. Außerdem werden Rechte für die Online-Nutzung von Medien erworben und verwaltet. Der Medienbestand wird laufend gepflegt und aktualisiert. Damit können Schulen und andere Einrichtungen im Landkreis stets auf hochwertige aktuelle Medien zugreifen und diese einsetzen.

Außerdem fördert und unterstützt das Kreismedienzentrum durch Beratung, Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, Geräteverleih und Begleitung von Projekten die Medienbildung und den Jugendmedienschutz im Landkreis. Durch Austausch und aktive Kooperation mit den anderen Medienzentren wird das Angebot des Kreismedienzentrums laufend optimiert. Die Zusammenarbeit ist organisiert im Landesarbeitskreis Medien Baden-Württemberg.

1. Medien und Beratung

Der aktuelle Bestand von **12.714 Verleihmedien in Böblingen** und **5.902 in Leonberg** (ohne Mehrfachkopien) bietet ein breites Angebot, das den Bedarf an Verleihmedien weitestgehend abdeckt.

Der Bestand an **Downloadlizenzen** wurde im vergangenen Jahr **von ca. 600 auf 900 Kreisonlinelizenzen** erhöht. Onlinemedien werden zunehmend nachgefragt.

Das Kreismedienzentrum wird von Schulen, Kindergärten, Vereinen, kirchlichen Gruppen, Senioren und Ehrenamtlichen, sowie vereinzelt von Privatpersonen genutzt. Im Jahr 2014 wurden **26.652 Medien** auf verschiedenen Datenträgern entliehen (-8,2%), davon **8.835 in Leonberg** (+4,2% gegenüber dem Vorjahr).

Über die Nutzung von Online-Medien liegen vergleichbar verlässliche Zahlen nicht vor, jedoch ist erkennbar, dass die Nachfrage hier deutlich gewachsen ist.

2. Eigene Internetangebote

Das Medienzentrum stellt spezielle auf den Landkreis bezogene Informationen und Dokumente auch direkt im Internet für Schulen und für die Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die Service- und Inhaltsseiten www.medienzentrum-bb.de, www.museen-bb.de und www.zeitreise-bb.de werden häufig genutzt.

Die Seite mit dem Kernangebot des Kreismedienzentrums www.medienzentrum-bb.de wurde 4.883 mal besucht, dabei wurden 17.780 Seiten aufgerufen. Die durchschnittliche Verweildauer auf der Website betrug knapp zwei Minuten.

Die unter www.zeitreise-bb.de eingestellten Beiträge zur regionalen Geschichte sind eine Besonderheit, die in Baden-Württemberg kein anderes Medienzentrum bietet. Die Nutzung ist 2014 nochmals stark gewachsen: 42.304 Besuche (+47,1%), 112.086 Seitenaufrufe (+16,1%). Die durchschnittliche Verweildauer auf der Website betrug 1:20 Minuten.

3. Geräte und Beratung

Die Nutzung des Geräteverleihs lag mit **3.595 Verleiheinheiten** auf dem Durchschnittsniveau der Vorjahre, wenn auch der außergewöhnlich hohe Vorjahreswert nicht erreicht wurde. Dabei

wurden die Anforderungen an die technischen Lösungen zunehmend komplexer und anspruchsvoller, woraus sich ein wesentlich erhöhter Beratungs-, und Schulungs- und Vorbereitungsaufwand ergab.

4. Veranstaltungen und „Medienwerkstatt“

151 Personen (überwiegend Lehrkräfte), nahmen an einer der 25 durchgeführten Informations- und **Fortbildungsveranstaltungen zur Medienbildung** im Schuljahr 2013/14 teil. Verstärkt wurden Veranstaltungen auch außerhalb der Medienzentren vor Ort an Schulen und Einrichtungen durchgeführt.

5. Beratungsschwerpunkte Schulnetzberatung und Medienpädagogische Beratung

Zur Unterstützung der Leiter der Medienzentren in der Beratung bestehen zwei spezielle Unterstützungssysteme am Kreismedienzentrum: die Schulnetzberatung (SNB) und die medienpädagogische Beratung (MPB). Durch dieses Beratersystem mit stundenweise abgeordneten Lehrkräften bietet das Kreismedienzentrum eine breite Palette von Angeboten zur Unterstützung der Schulen und der Lehrkräfte in ihrer medienpädagogischen Arbeit, insbesondere dienstags und donnerstags, bei Bedarf auch vor Ort an der Schule. Diese Angebote werden vom Landesmedienzentrum gesteuert.

6. Zusammenfassung und Perspektiven

Bei der Mediendistribution ist ein Wandel erkennbar. Der Verleih von Datenträgern geht sehr langsam, aber erkennbar zurück. Dafür wächst die Bereitschaft Online-Angebote (Internetinformationen, Medien zum Download und Streaming) verstärkt zu nutzen und es werden entsprechende Anforderungen gestellt. Die veränderten Schulstrukturen lassen Lehrpersonen immer weniger Zeit, Informations- und Fortbildungsveranstaltungen am KMZ persönlich zu besuchen. Der Informations- und Unterstützungsbedarf für Medienbildung ist jedoch weiterhin groß.

Für das Kreismedienzentrum bedeutet dies:

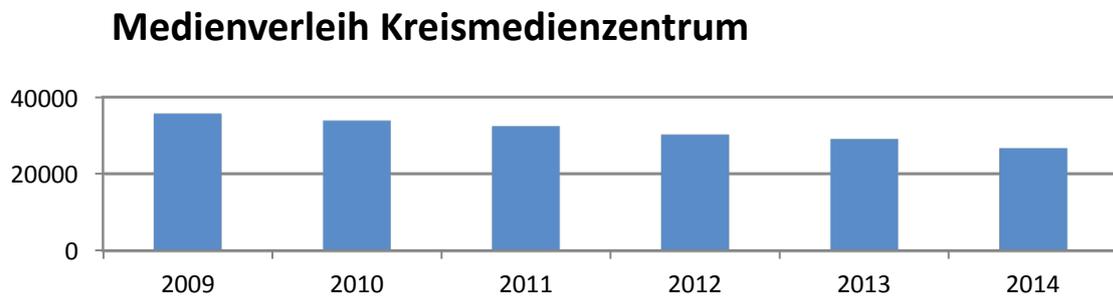
1. Sachinformationen über Medien und Medienbildung werden effizient verbreitet, indem wir verstärkt auf die Schulen zugehen (Besuche von Schulleitungen, Konferenzen, Fortbildungen an der Schule).
2. Es besteht die Notwendigkeit mehr zusätzliche Online-Lizenzen für Medien zu erwerben.
3. Den Medienverleih (z. B. der Verleih von DVDs) wird zukünftig nicht nur online recherchierbar, sondern auch online buchbar sein (durch ein neues webbasiertes Verleihprogramm, an dem wir arbeiten).
4. Es ist notwendig, landesweit ein modernes, einfach handhabbares Distributionssystem für Online-Bildungsmedien für Lehrkräfte, Lerngruppen und einzelne Schüler in den neuen Schulformen zu schaffen. Die Fertigstellung ist noch 2015 geplant.
5. Die Personalstruktur in den Medienzentren ist mittelfristig auf die veränderten Anforderungen hin auszurichten (erhöhter Bedarf an qualifizierter Beratung).
6. Durch intensive Zusammenarbeit im Verbund der Medienzentren in Baden-Württemberg können der Aufwand für die Entwicklung und die Auswertung von Erfahrungen geteilt werden.

Das Kreismedienzentrum Böblingen mit Außenstelle Leonberg ist deshalb in den oben genannten Bereichen aktiv.

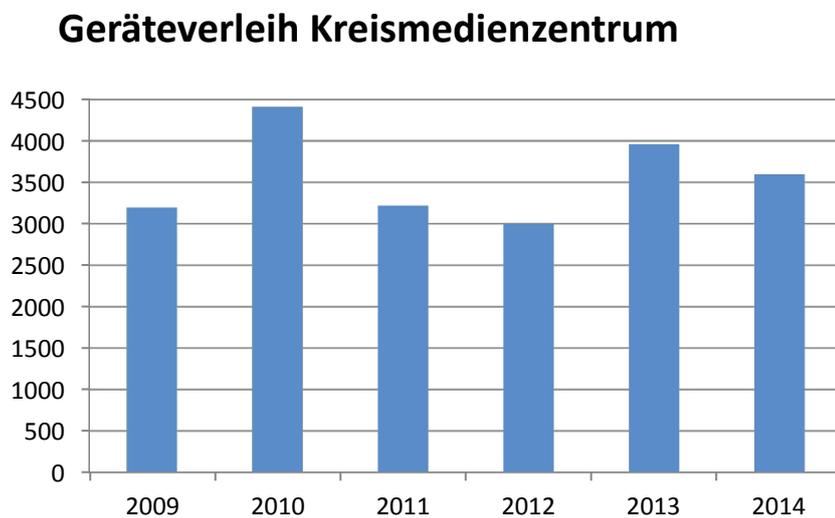
Peter Hamm, Kreismedienzentrum Böblingen, 09.03.2015

Anhang: Schaubilder

1. Entwicklung des Medienverleihs



2. Entwicklung des Geräteverleihs



3. Bestand an online verfügbaren Medien („Kreisonline-Lizenzen“)

